

# »Kleiner Schritt für BIMA, großer für die Stadt«

**Vertrag besiegelt: Wobau kauft in der Housing Area rund 30 000 Quadratmeter – Keller will »familiengerechtes Wohnen«**

Friedberg (jw). Die Verträge sind unterzeichnet: Die Friedberger Wohnungsbaugesellschaft (Wobau) hat von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) eine Fläche von rund 30 000 Quadratmetern in der ehemaligen Housing Area gekauft. Die Wobau will

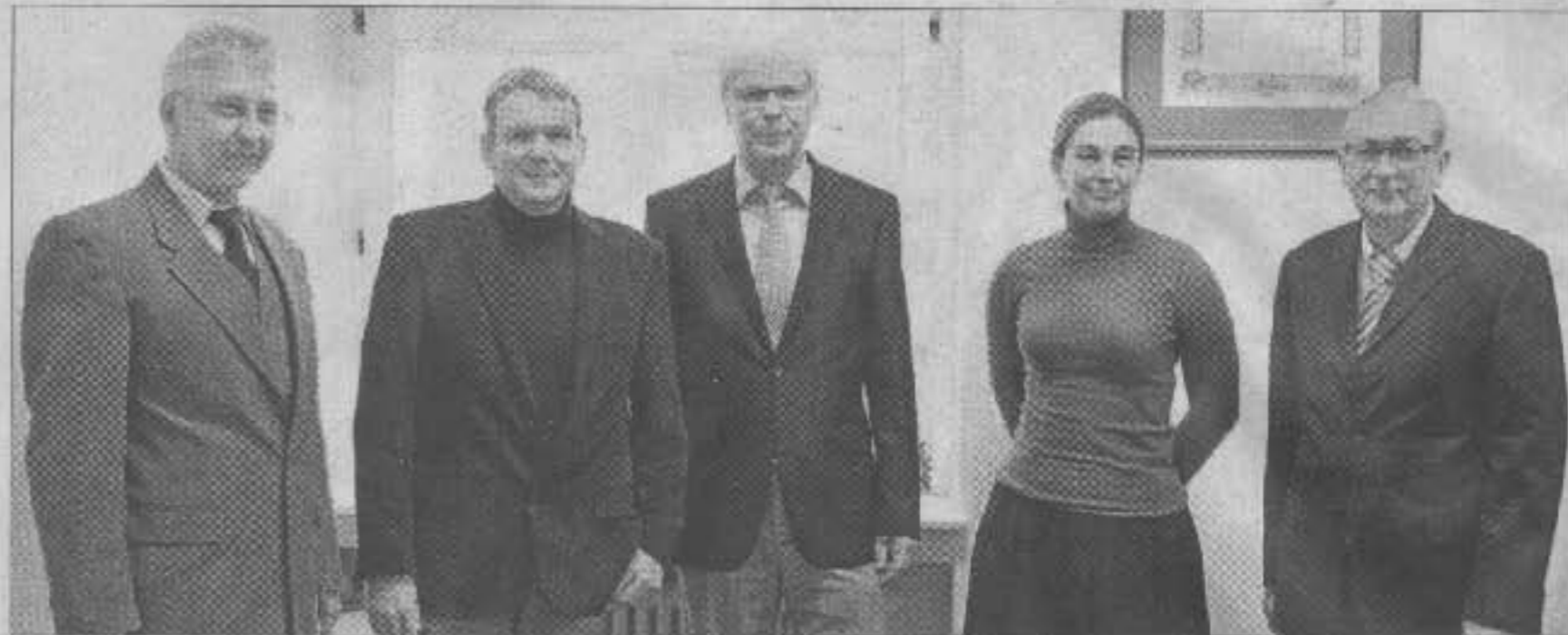
dort neuen Wohnraum schaffen. Nachfragen gebe es bereits, teilte Bürgermeister und Wobau-Aufsichtsratsvorsitzender Michael Keller am Freitag vor der Presse mit. »Das ist ein kleiner Schritt für die BIMA und ein großer für Friedberg«, sagte der Bürgermeister.

Über die Höhe des Kaufpreises schweigen sich beide Partner aus. Die ehemalige Housing Area, Wohnquartier für Familien der US-Soldaten, umfasst mit Straßen und Gehwegen viereinhalb Hektar. Keller drängt seit längerem darauf, das Gebiet durch die Wobau entwickeln zu lassen. Die Stadt soll das Heft des Handelns nicht aus der Hand geben. Das ist dem Rathauschef gelungen.

Drei Ziele nannte er: Das Gebiet soll familiengerecht entwickelt werden; die Stadt hat hierfür rund 3800 Quadratmeter am Ende der Straßen Am Dachspfad und Im Wingert gekauft, 2014/15 soll dort ein Kindergarten gebaut werden. Vor allem, zweites Ziel, soll Wohnraum geschaffen werden: Wohnungen für Familien und Studenten der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), für Projekte wie Generationen übergreifendes Wohnen, aber auch Ein- und Mehrfamilienhäuser, die von der Wobau, anderen Baugesellschaften oder Privatleuten errichtet werden.

Die 96 Wohnungen der Housing Area stehen derzeit leer. Die Kommandeurshäuser werden ebenso abgerissen wie einige der Wohnblocks, andere werden saniert. Die Schadstoffbelastung sei in diesen 36 Wohnungen gering, sagte Wobau-Geschäftsführer Thomas Haselmaier. Der Zuschnitt ist typisch amerikanisch: »Living Room« mit Küche, daran schließen sich die anderen Zimmer an, die Wohnungsgröße beginnt bei 90 Quadratmetern. Keller: »Die Studenten sollen später hier sesshaft werden können.«

Die dritte Komponente neben Wohnen und Kinderbetreuung bildet Forschung und Lehre. Die THM hat 4000 Quadratmeter in der Karlsbader Straße gekauft, will ein Labor-



**Vertragsunterzeichnung (von links): Wobau-Geschäftsführer Thomas Haselmaier, THM-Vizepräsident Prof. Axel Schumann, Bürgermeister Michael Keller, BIMA-Mitarbeiterin Sabine Schleich und der Friedberger Rechtsanwalt und Notar Markus Bach. (Foto: Wagner)**

und Technologiezentrum bauen. THM-Vizepräsident Prof. Axel Schumann kündigte zudem ein »für Hessen außergewöhnliches Projekt« an: ein International House. Ein Ort, wo Professoren und Studenten aus der ganzen Welt zusammenkommen, leben, sich austauschen. Neu ist, dass in Friedberg Forschung und Entwicklung betrieben wird. Und die soll gleich zur Anwendung kommen: Die Hochschule entwickelt ein energiesparendes Heizkonzept für das Viertel, »das man nicht alle Tage findet«, versprach Schumann.

Sind die Gebäude auf dem THM-Gelände abgerissen, wird dort zunächst ein Parkplatz angelegt und auf den Parkplätzen am Campus Container aufgestellt, für Seminarräume

und Büros; die THM hat derzeit einen Zulauf wie noch nie. Das kostet rund 1 Million Euro, wie viel das Land Hessen in das Neubauprojekt investiert, steht noch nicht fest.

»Wir wollen ein buntes Gebiet. Es gibt einen Einkaufsmarkt, Schulen und Kitas, der Bahnhof ist in der Nähe und somit Frankfurt und der Flughafen, es gibt einen Sportplatz und Grünflächen«, warb Keller um Interessenten für Wohnungen und Bauplätze. Bei der angrenzenden Kaserne und der Frage, wie das Gebiet zivil genutzt wird, ist die Stadt »in der letzten Phase der Machbarkeits- und Finanzierungsstudie«, wie Dr. Christiane Pfeffer, Leiterin des Liegenschafts- und Rechtsamts der Stadt, sagte.